

REGESTA IMPERII

Bericht über den Stand und die Fortführung der Arbeiten im Jahr 2007/2008

Allgemeines:

Im Rahmen ihrer turnusmäßigen Jahres-Mitgliederversammlung am 8. November 2007 in Mainz beging die deutsche Kommission ihr 40. Gründungsjubiläum. Bei derselben Gelegenheit wurde der bisherige Vorstand einstimmig wiedergewählt: zum Vorsitzenden Prof. Dr. Johannes Fried (Frankfurt a. M.), zum stellvertretenden Vorsitzenden Prof. Dr. Rudolf Schieffer (München) und zum Sekretär Prof. Dr. Paul-Joachim Heinig (Mainz/Gießen). Zur Kenntnis genommen wurde das Ergebnis der im Berichtszeitraum alles in allem positiv absolvierten „Durchführungsprüfung“ der laufenden Teilprojekte durch den Wissenschaftlichen Ausschuß der Akademienunion.

(Herrscher-) Regesten der Karolingerzeit 840-926/962:

Prof. Dr. Herbert Zielinski (Gießen) hat die Regesten der burgundischen Regna maßgeblich durch die Formulierung der rund 80 Urkundenregesten zu Niederburgund gefördert und mit Recherchen im Nachlaß von Theodor Schieffer bei den MGH diejenigen zu Hochburgund in Angriff genommen. Mit der fortgesetzten Regestierung der von diesem edierten Rudolfingerdiplome (ca. 100 Stück) werden die Arbeiten am Burgunderband aktuell fortgesetzt. Herr Zielinski rechnet damit, den ersten, bis 945 reichenden Faszikel bis zum Ende seiner aktiven Dienstzeit im Jahr 2012 vollenden zu können. Die seit 15. Juli 2007 mit einer Vollzeitstelle versehene Prof. Dr. Irmgard Fees (Marburg an der Lahn) hat nach dem von 823 bis 848 reichenden ersten Teilband der Regesten Karls des Kahlen, welcher im Mai 2007 in der Universität Marburg öffentlich präsentiert wurde, die Arbeiten am zweiten, die Jahre 849-869 umfassenden Faszikel fortgesetzt und die ersten fünf Jahre (849-853) abgeschlossen. Auch wurde die veraltete Software des aktuell 3500 Titel umfassenden Literaturverzeichnisses des Teilprojekts umfassend modernisiert, so daß nunmehr eine leistungsfähige Datenbank zur Verfügung steht.

Papstregesten 844-911:

Sofia Seeger M.A. (Erlangen) hat sämtliche 678 Regesten des dritten, dem Pontifikat Johannes' VIII. (872-882) gewidmeten Faszikels entworfen und

mit Ausnahme weniger Problemfälle ausgearbeitet. Durch eine nochmalige Überprüfung wurde der Bestand um mehrere irrige Quellenzuschreibungen bereinigt, und das kontinuierliche Einarbeiten neuer Literatur ermöglichte es, einzelne Punkte – etwa bei Datierungsfragen – neu zu bewerten sowie auf zusätzliche Handschriften zu verweisen. Der Projektleiter Prof. Dr. Klaus Herbers (Erlangen) hat den zweiten, die Jahre 858-872 umfassenden Faszikel insoweit vorangetrieben, als nach umfangreichen Schlußrecherchen bezüglich der kanonistischen Überlieferung etc. nunmehr die Regesten Nikolaus' I. weitgehend fertiggestellt sind.

Papstregesten 1024-1058:

Dr. Karl Augustin Frech (Tübingen) hat die Zahl der Regestenentwürfe für den abschließenden zweiten Faszikel (1046-1058) auf über 1100 Stück vermehrt, die außerordentlich reiche neuere Literatur eingearbeitet und mit der Strukturierung der Regestenmasse begonnen.

Regesten Heinrichs III.:

An diesem Teilprojekt wird derzeit nicht gearbeitet.

Regesten Heinrichs IV.:

Zum 1. April 2007 ist der Mitarbeiter PD Dr. Gerhard Lubich (Köln/Bochum) auf eine Professur an der Universität Bochum gewechselt, ohne daß seine Stelle sofort adäquat hätte besetzt werden können. Das von ihm bis zum Ende seiner Dienstzeit laufend aktualisierte, rund 400 Regesten umfassende Manuskript des zweiten Faszikels für die Jahre 1065-1075 liegt seitdem zur Schlußredaktion bei Prof. Dr. Tilman Struve (Köln). Die Mitgliederversammlung 2007 beschloß, Prof. Dr. Lubich die Bearbeitung des vierten Faszikels (1086-1106) anzutragen, was dieser dankenswerterweise angenommen hat. Prof. Dr. Struve vorbehalten bleibt der mit Hilfe einer studentischen Hilfskraft weiter vorangebrachte dritte Faszikel (1076-1085).

Regesten Heinrichs V.:

An diesem Vorhaben wird derzeit nicht gearbeitet.

Regesten Konrads III.:

Weil die verlagsseitige Umsetzung des von Dr. Dr. Jan Niederkorn und Dr. Karel Hruza (Wien) erarbeiteten bzw. umfassend redigierten Manuskripts zahlreiche Satzfehler und Mängel aufwies ist der Band mit einigen Monaten Verspätung erschienen.

Regesten Friedrichs I.:

Für den vierten, die Jahre 1181-1190 umfassenden Teilband hat Prof. Dr. Ferdinand Opll (Wien) sämtliche historiographischen Regesten zum Kreuzzug (1189/90) fertiggestellt. Das Arbeitsprogramm für 2008 sieht vor, die aktualisierende Überprüfung der seit längerem vorliegenden urkundlichen

Regestenentwürfe abzuschließen und mit einer Generalrevision des gesamten Manuskripts zu beginnen.

Regesten Heinrichs VI.:

Prof. Dr. Gerhard Baaken und seine Gattin, die pensionierte Mitarbeiterin Dr. Katrin Baaken (Tübingen), bereiten weiterhin einen Ergänzungsband vor. Inzwischen sind die früher auf Zetteln gesammelten Notizen zu etwa zwei Dritteln digitalisiert worden. Nach dem Abschluß dieser Arbeit sollen elektronische Datenbanken systematisch auf Ergänzungen hin durchsucht werden.

Papstregesten 1181-1198:

Im Vordergrund des an der Tübinger Arbeitsstelle von Dr. Ulrich Schmidt durchgeführten Projekts standen die Quellen der Pontifikate Urbans III. (1185-1187) und Gregors VIII. (1187). Sämtliche Rohentwürfe der alles in allem rund 1450 Regesten wurden überarbeitet und in ihrer formalen Gestaltung bis hin zu den Literaturangaben, Zitierungen etc. vereinheitlicht. Eine abschließende Anfrageaktion bei Archiven und Bibliotheken ist im Gange; ein Rohmanuskript zur ersten projektinternen Durchsicht ist im Laufe des Jahres 2008 zu erwarten.

Regesten Albrechts I.:

Projektleiter Prof. Dr. Winfried Stelzer (Wien) meldet, daß im Berichtszeitraum intensiv am königlichen Itinerar gearbeitet worden sei, welches vorbehaltlich einer abschließenden Überarbeitung nunmehr komplett vorliege. Auch das Manuskript des ersten Faszikels (1298-1302) sei vorangekommen.

Regesten Heinrichs VII.:

Prof. Dr. Kurt-Ulrich Jäschke und Prof. Dr. Peter Thorau (beide Saarbrücken) haben auf der Basis des bisher gesammelten Materials die urkundlichen Regesten für den zweiten Faszikel entworfen, welcher vom Reichshoftag zu Speyer im August 1309 bis zur Alpenüberquerung Heinrichs nach Italien im Oktober 1310 reichen wird. Nach der Formulierung der diplomatischen Regesten werden die bislang ausgeklammerte Historiographie sowie die Regierungshandlungen und die Heinrich VII. direkt betreffenden päpstlichen Stücke registriert und kommentiert.

Regesten Ludwigs des Bayern:

Die mit einer halben Stelle versehene Doris Bulach M.A. (Berlin/München) hat die Belegsammlung für die 425 Nummern, die das neunte Regestenheft „Oberpfalz und Tschechien“ enthalten wird, durch Anfragen und persönliche Recherchen in den über 50 Archiven und Bibliotheken umfassend, aber fast ausschließlich um kopiale Mehrfachüberlieferung komplettiert. Außer den größeren oberpfälzischen Stadtarchiven (wie Amberg, Cham, Furth i. Wald, Nabburg, Neustadt/Waldnaab und Neumarkt) hat sie auch das Kreisarchiv im tschechischen Cheb (Eger) absolviert und mit dem Staatsarchiv in Amberg

begonnen. Auf dieser Basis hat sie insgesamt 293 Regestenentwürfe formuliert, so daß bis zur Vorlage eines begutachtungsfähigen Manuskripts voraussichtlich noch 132 Ludoviciana zu registrieren bleiben. Mirjam Eisenzimmer M.A. (München), welche seit 1.4.2007 die zweite Hälfte der zweiten Münchener Projektstelle innehat und zwischen August und dem Jahresende sogar voll beschäftigt werden konnte, hat die Ausarbeitung des aus der Belegsammlung des Projekts konzipierten zehnten Heftes in Angriff genommen. Dieses wird die Überlieferung aus den Archiven, Bibliotheken und Museen Frankens mit schätzungsweise 650 Regesten bieten, von denen erst ein kleiner Teil registriert ist. Nach der Durchsicht des Stadtarchivs von Weißenburg lag und liegt der Schwerpunkt auf den zahlreichen Institutionen der ehemaligen Reichsstadt Nürnberg, welche einige hundert Ludoviciana bergen. Dr. Johannes Wetzel (München) hat den Bestand des Heftes „Österreich“ durch siebenwöchige Recherchen im Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchiv komplettiert und das 604 Regesten umfassende Manuskript zur internen Begutachtung vorgelegt. Über den Abschluß dieses Manuskripts hinaus hat Dr. Wetzel die Digitalisierung der rund 5.400 Urkundenbelege umfassenden Projektsammlung („Archivdatei“) bis auf geringe Reste abgeschlossen, so daß eine „work in progress“-Publikation der Gesamtevidenz ins Auge gefaßt werden kann.

Regesten Karls IV.:

Die von den Arbeitsstellen der MGH und der Regesta Imperii an der Berlin-Brandenburgischen Akademie, namentlich von Dr. Eberhard Holtz (Berlin), im Hinblick auf eine Neubearbeitung des Böhmer-Huber erarbeitete digitale Datenbank sämtlicher Urkundenbelege wird noch einmal um Dubletten bereinigt, so daß deren Publikation unter den „work in progress“-Materialien der Homepage noch nicht erfolgen konnte.

Regesten Wenzels:

Der Projektleiter Prof. Dr. Ivan Hlaváček (Prag) hat sein Manuskript der registrierten Registerauszüge Wenzels im sogenannten „Codex Přemyslaeus“ intensiv überarbeitet. Die Regesten wurden nochmals überprüft, der Anmerkungsapparat, die Einleitung und das Register erweitert sowie u. a. eine chronologische Urkundenliste, eine Insertliste und eine Liste fremder Stücke angefügt. Bei der fortgesetzten Vorbereitung des Provenienzbandes „Tschechien“ hat er sich stark auf abschriftliches Material des Böhmisches Kronarchivs sowie der Archive von Brünn und Wittingau (Třeboň) konzentriert. Dr. Karel Hruza (Wien) hat die Regesten für den Regionalband „Baden-Württemberg“ formuliert und chronologisch zusammengestellt. Das Manuskript umfaßt gegenwärtig ca. 530 noch nicht nummerierte Regesten, bei deren nunmehriger Revision vorrangig die Signaturen und Literaturangaben geprüft werden. Es ist geplant, dieses Heft zunächst im Rahmen der RI-Online als „work in progress“ zu publizieren.

Regesten Sigismunds:

Das vom österreichischen Forschungsfond geförderte, von Dr. Karel Hruza (Wien) geleitete Projekt der Ergänzung und partiellen Neubearbeitung der Altmann'schen Regesten (RI XI) wurde kostenneutral bis zum 31. Oktober 2008 verlängert. Mag. Petr Elbel hat in den relevanten Beständen des Prager Nationalarchivs, der Stadt- und Bezirksarchive in Pilsen, Eger, Tachau, Falkenberg (deponiert in Jindřichovice), Karlsbad und Rokycany sowie des Stiftsarchivs Tepl und des Mährischen Landesarchivs in Brünn bisher ca. 400 Urkunden aufgenommen, von denen rund ein Drittel nicht bei Altmann verzeichnet ist. Aus dem gesammelten Material hat er ca. 160 Vollregesten der Urkunden Sigismunds aus mährischen Archiven erstellt. Mag. Márta Kondor ergänzt die zuvor übersetzten ausgewählten Regesten des ungarischen „Zsigmondkori oklevéltár“ (= ZsO) für die Jahre 1410-1412 vor allem um die dort fehlenden äußeren Urkundenmerkmale, welche jetzt durch die vom Ungarischen Staatsarchiv gekauften digitalen Urkundenfotos bekannt sind. Auf diese und andere Weise werden die nach dem ZsO erstellte Regesten weitestmöglich den RI-Richtlinien angeglichen. Ferner wurde bereits ein in die geplante Online-Publikation einleitender Text zur Geschichte des Editionsunternehmens ZsO erstellt. Schließlich hat Mag. Alexandra Kaar im Rahmen des Komplexes „Urkundenwesen und Kanzlei Kaiser Sigismunds in Böhmen“ eine Studie zur Regierungspraxis Sigismunds gegenüber den „katholischen“ Städten Böhmens in Angriff genommen. Etliche weitere Publikationen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeugen von der Dynamik des Projekts.

Regesten Friedrichs III.:

Das an der Wiener Arbeitsstelle von Dr. Christine Ottner erarbeitete vierte, die Jahre 1464-1469 umfassende „Wiener“ Heft ist als 22. Band der Gesamtreihe erschienen. Die seit dem Jahr 2000 für das Projekt tätige Dr. Sonja Dünnebeil mußte im Mai 2007 wegen Erreichung der sechsjährigen Höchstbeschäftigungsdauer ausscheiden. Ihr Manuskript des fünften Wiener Regestenbandes mit rund 260 Regesten der Jahre 1470-1475 wurde von ihrem leider nur mit einer halben Stelle versehenen „Nachfolger“ Mag. Daniel Luger zur Korrektur, Über- und Weiterbearbeitung übernommen. Dies hat sich von Anfang an als unerwartet aufwendig erwiesen, doch soll im Sommer 2008 ein begutachtungsfähiges Manuskript vorliegen. Dieses sachliche und terminliche Ziel strebt auch Dr. Anne-Katrin Kunde für den von ihr erarbeiteten Folgeband an. Dieser umfaßt derzeit ca. 320 Regesten für den Zeitraum von 1476 bis einschließlich September 1479 sowie das fortlaufend geführte Urkundenverzeichnis und Register. Verantwortlich zeichnet künftig erstmals Prof. Dr. Alois Niederstätter (Bregenz), an welchen Prof. Dr. Heinrich Koller (Salzburg) seine Projektleiterfunktionen im Berichtsjahr übergeben hat.

Der an der Mainzer Arbeitsstelle von Prof. Dr. Paul-Joachim Heinig erarbeitete 23. Band der Gesamtreihe mit über 800 landes- wie reichsgeschichtlich bedeutsamen Fridericiana aus dem Bestand A 602 „Württembergische Regesten“ des Hauptstaatsarchivs in Stuttgart ist Anfang November 2007

erschienen. Nachfolgend hat sich Prof. Heinig neben seiner Herausgebere Tätigkeit etc. dem weit gediehenen Manuskript mit den Regesten aus den Archiven und Bibliotheken des Bundeslandes Niedersachsen zugewandt. Dr. Dieter Rübsamen (Mainz) ist infolge seiner Freistellung als Personalratsvorsitzender der Gesamtakademie seit 1. 11. 2006 nominell nur noch mit der Hälfte seiner Arbeitszeit für die Friedrich-Regesten tätig. Die Zahl der bereits kommentierten Regestenentwürfe für das Manuskript des dritten „Nürnberger“ Heftes (1456-ca. 1465) hat er auf ca. 370 Stück erhöht, so daß jetzt im wesentlichen noch die Auswertung der einschlägigen seriellen Quellen (Briefbücher usw.) im Hinblick auf Deperdita aussteht. Mit dem begutachtungsfähigen Manuskript ist Ende 2008 zu rechnen. Die von Dr. Rübsamen freigemachte halbe Stelle wurde mit Petra Heinicker M.A. (Mainz) besetzt, deren Anstellung vorerst bis Ende 2008 gesichert ist. Nach den Mainzer Archiven und Bibliotheken hat sie die ertragreicheren Kurmainzer Bestände des Staatsarchivs in Würzburg durchgesehen und wird in Bälde rund 220 Regestenentwürfe formuliert haben. In die Aufarbeitung der übrigen reichen Bestände dieses Archivs weist sie seit Anfang 2008 die von dem ausgelaufenen „Soemmering-Projekt“ freigesetzte Dr. Sigrid Oehler-Klein (Mainz-Würzburg) ein.

Die von Dr. Rübsamen bewerkstelligte Kumulierung aller Einzelheft-Register der Regesten Friedrichs III. zu einem Gesamtregister reicht jetzt bis Heft 20. Darüber hinaus wurde die Gesamtevidenz der Urkunden Friedrichs III. um ca. 1800 Nachweise auf z. Zt. über 27000 Fridericiana vermehrt. Die Publikation dieser Urkundendatenbank im Rahmen der „work in progress“-Abteilungen der Regesta Imperii im Internet wird ebenso im Hinblick auf die nächste große „Vorhabenprüfung“ (Evaluation) im Jahre 2009 erfolgen wie diejenige der laufend ergänzten Übersicht über die in italienischen Archiven und Bibliotheken zu erwartenden Fridericiana.

An der Berliner Arbeitsstelle hat Dr. Elfie-Marita Eibl (Berlin) im Rahmen des von Prof. Dr. Johannes Helmrath (Berlin) geleiteten Kooperationsprojekts der Berlin-Brandenburgischen Akademie die Archivrecherchen für das Heft „Alt-Preußen/Livland“ mit einem Besuch des Stadtarchivs der estnischen Hauptstadt Tallinn (ehem. Reval) endgültig abgeschlossen. Sie rechnet damit, bis Ende des Jahres die nun doch über 200 Regesten entworfen zu haben und Anfang des nächsten Jahres ein begutachtungsfähiges Manuskript vorlegen zu können. Für das Heft „Böhmen und Mähren“ hat Dr. Eberhard Holtz (Berlin) die Archivrecherchen in Mähren beendet und in Cheb (Eger) sowie in Plzen (Pilsen) fortgesetzt. Bis Ende des Jahres möchte er die Arbeiten in den verbleibenden Archiven abschließen. Der Umfang des anschließend zu erstellenden Regestenheftes wird sich wegen zahlreicher Deperdita aus der Überlieferung des Mährischen Landesarchivs in Brno (Brünn) auf nahezu 800 Nummern erhöhen. Anlässlich der Verlängerung des Kooperationsvertrages wurde der Referenzbereich des Berliner Projekts im Einvernehmen mit den Herausgebern neu umschrieben.

Zu den freien Mitarbeiter(inne)n in Deutschland und Österreich, die ihre jeweiligen Hefte nach bestem Vermögen gefördert haben, zählt seit kurzem auch

eine Arbeitsgruppe um den früheren Mainzer Mitarbeiter Dr. Joachim Kemper. Als nunmehriger Archivrat am Bayerischen Hauptstaatsarchiv in München hat er Kontakt zu slowenischen Archivarinnen und Archivaren aufgenommen und sich die Erarbeitung von „Slowenien“-Regestenheften dem Laibacher Kollegen Dr. Jure Volčjak geteilt. Insgesamt rechnen sie mit ca. 250 Urkunden.

Der am DHI Paris akkreditierte PD Dr. Stefan Weiss (Augsburg/Paris) wurde parallel zu den Berliner MGH Constitutiones auch von der RI-Zentrale werkvertraglich beauftragt, die Pariser Archive und Bibliotheken nach Tätigkeitsbelegen der römisch-deutschen Herrscher von Heinrich VII. bis Maximilian I. zu durchforschen. Diesen Auftrag hat er 2007 mit ansehnlichem Erfolg erfüllt. Dr. Claudia Rothhoff-Kraus (Aachen) wurde mittels eines Werkvertrags mit der systematischen Durchsicht der Bestände „Erzbischöfe von Köln“ im Nordrhein-Westfälischen Hauptstaatsarchiv Düsseldorf beauftragt. Mit den von ihr erarbeiteten „Regesten zur burgundisch-niederländischen Geschichte unter Maximilian I. bis zum Tode Friedrichs III. (1477-1493) aus den Archives générales du Royaume/dem Algemeen Rijksarchief in Bruxelles/Brussel, Bestand: Manuscrits divers“ wird die neue Unterreihe der „Suppléments“ zu den Regesten Friedrichs III. eröffnet.

Regesten Maximilians I.:

An der Grazer Arbeitsstelle schreitet die Vorbereitung der unter der Leitung von Prof. Dr. Dr.h.c. Hermann Wiesflecker und seiner Gattin Ass.-Prof. i.R. Dr. Inge Wiesflecker-Friedhuber erarbeiteten, wie gehabt zweiteiligen fünften Bandes gut voran. Das Manuskript enthält derzeit rund 3.000 Regesten, wovon ca. 1.700 auf Teil V/1 (Maximilian 1505-1507) und ca. 1.300 auf Teil V/2 (Österreich, Reich und Europa 1505-1507) entfallen. Mit dem Erscheinen ist 2009/10 zu rechnen. Dr. Angelika Schuh hat im Anschluß an das im Sommer 2007 erschienene Personen- und Ortsregister zum zweiten Band (1496–1498) dasjenige zum dritten Band (1499-1501) in Angriff genommen.

Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters. Beihefte zu J. F. Böhmers Regesta Imperii:

Ohne Verschulden der Herausgeber bzw. Verfasser werden die längst erwarteten „Beihefte“ 26 („Außenpolitisches Handeln im ausgehenden Mittelalter: Akteure und Ziele“, hg. v. Sonja Dünnebeil u. a.) und 27 (Wolfram Ziegler, „Hof, Urkunden und Politik Konrads III.“) erst 2008 erscheinen. Dieses Erscheinungsjahr mag auch den 28. (Sammel-)Band „Über die Faszination der Papstgeschichte ...“ zieren, dessen Beiträge die Herausgeber Prof. Dr. Klaus Herbers (Erlangen) und Prof. Dr. Wilfried Hartmann (Tübingen) komplett beisammen haben. Weitere annoncierte Manuskripte werden begutachtet oder lassen auf sich warten.

Elektronische Regesta Imperii – Regesta Imperii-Online:

Seit Anfang 2007 wird die kontinuierliche Betreuung des weltweit viel genutzten Online-Angebotes der Regesta Imperii maßgeblich von den Mitarbeitern

an der Geschäfts- und Arbeitsstelle in Mainz getragen, wobei neben Dr. Dieter Rübsamen Dr. Andreas Kuczera weiterhin förderlich wirkt. Online verfügbar waren Ende 2007 alle 64 Regestenbände, die bis einschließlich 2006 erschienen waren. Seitdem wurden auch die übrigen Effizienzbelege integriert, die die Gesamtkommission in den jüngsten Jahren gedruckt vorgelegt hat: die jeweils ersten Faszikel der Regesten Karls des Kahlen und Heinrichs VII., die beiden neuen Papstregestenbände (1024 ff. bzw. 1181 ff.), die Hefte 21 und 22 der Regesten Friedrichs III. sowie – endlich – Faszikel IV/2 der Regesten Maximilians I. Zur tieferen Erschließung der Online-Regesten werden deren meist in Kurzform gebotene Literaturangaben von Hilfskräften mit den entsprechenden Komplettdaten des RI-OPAC verlinkt. Die Resonanz auf die Online-Regesten ist bei aktuell 170 Nutzern pro Tag weiter leicht angestiegen, ohne in den (Tages-) Schwankungen nachzulassen. Weiterhin kommen ca. 60 % der Nutzer aus Deutschland, rund 40 % somit aus dem „Rest der Welt“. Auch die Nutzerzahlen der Literaturdatenbank (RI-OPAC), deren Bestand nun über 1 Mio. Titel beträgt, haben sich gegenüber dem Vorjahr wieder leicht vermehrt. Im (Jahres-) Durchschnitt handelt es sich täglich um ca. 270 Nutzer, die je zur Hälfte aus Deutschland und aus dem Ausland zugreifen. Sehr erfreulich ist, daß die noch nicht allzu lange gebotenen Möglichkeiten zu einem interaktiven Nutzerfeedback zunehmend rege angenommen werden. In Anbetracht der Überforderung der Mitarbeiter an der Mainzer Geschäftsstelle mit den Online-Aktivitäten erschien es bisher unverantwortlich, die avisierte Kooperation mit dem Verlag Brepols in Turnhout und den Betreibern der „International Medieval Bibliographie“ (IMB) an der University of Leeds förmlich zu fixieren. Sie könnte im Laufe des Jahres Platz greifen, sofern und sobald die notwendigen Strukturveränderungen durchgeführt und die letzten juristischen, technischen und prozeduralen Detailfragen gelöst wurden.

PAUL-JOACHIM HEINIG